

## **Großer Tiergarten ist der beliebteste Brutzelplatz**

### **Die CDU entfacht erneut die Debatte, ob Freiluftköche in öffentlichen Grünanlagen grillen dürfen**

Grill-Dorado Großer Tiergarten: Die Wiesen zwischen Straße des 17. Juni und John-Foster-Dulles-Allee werden bei den Freiluftköchen immer beliebter. An schönen Sommerwochenenden pilgern Tausende mit Camping-Ausrüstung und Fleischpaketen in den Park. Dann wird gebrutzelt, bis die Kohle alle ist. Nur wer früh erscheint, kann sich seinen Platz noch aussuchen. Der Große Tiergarten ist Berlins beliebteste Grillfläche.

Daß Woche für Woche dicke Rauchschwaden und Grilldünste durch die Anlage ziehen, paßt der Tiergartener CDU auch in diesem Jahr nicht. Pünktlich zum Ferienauftakt kippt ihr Abgeordneter Volker Liepelt verbal Öl ins Holzkohlen-Feuer, fordert ein Verbot, weil das Grillen die Rasenflächen dauerhaft schädigt und der Abfall die Ratten anzieht.

Tiergartens Baustadtrat Horst Porath (SPD) kennt die Probleme mit dem Brutzeln im Park, bleibt seiner Linie aber treu und will den multikulturellen Grill-Treffpunkt erhalten. "Unsere mehrsprachige Aufklärung hat Erfolg. Immer mehr Leute bringen ihren Abfall zu den Großcontainern. Früher haben sie die Grillreste einfach stehenlassen", sagt Porath. Liepelts Vorwurf, nach zwei Grill-Wochenenden müsse genauso viel Müll weggeräumt werden wie zur Love Parade, kontert der Baustadtrat: "Das ist völlig absurd. Die Raver haben 2 000 Kubikmeter Müll hinterlassen. Nach einem Grill-Wochenende fahren wir durchschnittlich 35 Kubikmeter ab." Der Streit um die Tiergarten-Grillfeste dauert schon zwei Jahrzehnte. Wurden die Holzkohle-Feuer lange Zeit nur geduldet, sind sie seit 1998 legal. Die Bezirke können laut Grünanlagengesetz, das Ende 1997 beschlossen wurde, Grillplätze in den Parks ausweisen. Porath machte davon Gebrauch und forderte die anderen Bezirke auf, auch Plätze einzurichten, um den Tiergarten zu entlasten. Kreuzberg reagierte und machte den Görlitzer Park zur Gegend mit Grill-Erlaubnis. Mitte reagierte solidarisch. "Die Fläche im Monbijoupark wird aber kaum genutzt", sagt Grünflächenamtschef Stefan Rauner.

Wedding spielt nicht mit

Weddings Baustadtrat **Bernd Schimmler** (SPD) will nicht mehr experimentieren, seit ein Grillplatz im Goethepark zerstört wurde: "Wir legen keinen Platz mehr an. Unsere Parks sind ebenfalls stark besucht, werden aber anders genutzt."

Die meisten Bezirke wollen Grillfans nicht mit ausgewiesenen Plätzen anlocken. Wie der Wilmersdorfer Baustadtrat Alexander Straßmeir (CDU) dulden sie die Hobbyköche in den Parks und appellieren an sie, die Essensreste mitzunehmen. Einen neuen Weg beschreitet jetzt Treptow: Mit einer Sondergenehmigung des Bezirks in der Tasche dürfen zwei Jungunternehmer mit Grillwagen durch den Treptower Park ziehen und Grillwürstchen verkaufen.

Berliner Zeitung vom 17.07.1999